



Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat
Ruppertstraße 19, 80466 München

An die Vorsitzende
des Bezirksausschusses 17 – Obergiesing-
Fasangarten
Frau Carmen Dullinger-Oßwald
BA-Geschäftsstelle Ost
Friedenstraße 40
81660 München

Per E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

Hauptabteilung I
Sicherheit und Ordnung, Prävention
Allgemeine Gefahrenabwehr
KVR-I/2213

Ruppertstraße 19
80466 München
Telefon: 089 233-45819
Telefax: 089 233-45665
Dienstgebäude:
Ruppertstraße 19
Zimmer: 42.42
Sachbearbeitung:

taubenmanagement.kvr
@muenchen.de

Ihr Schreiben vom
13.05.2025

Ihr Zeichen
6.4.5.2. / 05-25

Unser Zeichen
TM121/25

Datum
17.07.2025

Taubenprobleme Tegernseer Landstr. 55 Ecke Werinherstr.

Antrag Nr. 20-26 / B 07796 des Bezirksausschusses des
Stadtbezirkes 17 – Obergiesing-Fasangarten vom 13.05.2025

Sehr geehrte Frau Dullinger-Oßwald,

in Ihrem Antrag vom 13.05.2025, der auf einen vorhergehenden Antrag vom 11.02.2025 folgt (BA-Antrag Nr. 20-26 / B07519), welcher mit Schreiben vom 15.04.2025 beantwortet wurde, beantragen Sie die Durchführung eines Pilotprojekts zur Taubenabwehr mit dafür geeigneten Pflanzen. In Zusammenarbeit mit dem Baureferat sollen an bekannten Taubenhotspots, wie beispielsweise an der Ichostraße Ecke Martin-Luther-Straße oder an der Ecke Tegernseer Platz / Werinherstraße, Pflanzen wie Minze, Rosmarin und Lavendel angepflanzt werden.

Zu Ihrem Antrag vom 13.05.2025 können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

In verschiedenen Medien, darunter Internetbeiträge und Fachzeitschriften, wird häufig bestimmten stark duftenden Pflanzen wie beispielsweise Lavendel, Rosmarin, Zitrusgewächsen oder Minze eine abwehrende Wirkung gegen Tiere zugesprochen. Diese Pflanzen sollen insbesondere als Schutzmittel gegen Schädlinge im Garten sowie beim Anbau von Obst und Gemüse nützlich sein. Die beschriebenen abwehrenden Eigenschaften beziehen sich dabei in der Regel auf Insekten und Schnecken, jedoch nicht auf Vögel und insbesondere nicht auf Stadttauben.

Bislang existieren nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen, die den Vergrämungseffekt von Duftstoffen auf Stadttauben untersuchen. Eine durchgeführte Studie hat jedoch ergeben, dass keine Abwehrwirkung von Duftstoffen auf Tauben beobachtet werden konnte¹. In einer weiteren Untersuchung wurden sogenannte Vogelabwehrgele getestet, die durch taktile, visuelle und olfaktorische Reize einen Vergrämungseffekt erzielen sollen². Eines der

verwendeten Gele enthielt unter anderem Pfefferminz- und Zimtöl als Duftkomponenten. Während zu Beginn der Studie ein gewisser Abwehreffekt beobachtet wurde, konnte dieser jedoch nicht eindeutig den taktilen, visuellen oder olfaktorischen Reizen zugeordnet werden. Vielmehr wurde vermutet, dass der anfängliche Vergrämungseffekt auf die Angst der Tauben vor unbekannten Reizen zurückzuführen war. Im Verlauf der Untersuchungen ließ der Effekt zunehmend nach, was auf eine Gewöhnung der Tauben hindeutet, und eine vollständige Abwehr konnte zu keinem Zeitpunkt erreicht werden.

Zur Durchführung und Auswertung eines Pilotprojekts zur Taubenabwehr wären sowohl personelle Ressourcen als auch finanzielle Mittel erforderlich. Derzeit stehen seitens des KVR jedoch weder finanzielle noch personelle Mittel zur Verfügung, die für dieses Projekt eingesetzt werden könnten.

Da bei einer theoretischen Umsetzung des Pilotprojekts neben dem Stadttaubenmanagement des KVR auch das Baureferat hinsichtlich der Ausführung und Bepflanzung einbezogen werden müsste, wurde um eine Stellungnahme und Einschätzung gebeten. Das Baureferat teilte Folgendes mit:

„Dem Baureferat (Gartenbau) sind keine verlässlichen Quellen bekannt, wonach es wirksam sein könnte, Tauben mit der Anpflanzung von Minze, Rosmarin, Lavendel oder anderen Pflanzen, die ätherische Öle enthalten, abzuwehren. Insofern können wir die Realisierung des Pilotprojekts zur Taubenabwehr auf den vorgeschlagenen Flächen nicht empfehlen.“

Angesichts der Ergebnisse der bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen erscheint es unwahrscheinlich, dass ein Pilotprojekt zur Taubenabwehr durch den Einsatz duftender Pflanzen den gewünschten Erfolg erzielen kann. Da zudem weder personelle noch finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, kann ein solches Projekt bedauerlicherweise nicht realisiert werden.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 07796 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 17 – Obergiesing-Fasangarten vom 13.05.2025 ist somit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

Literatur:

- 1 Haag-Wackernagel, D., (2000): *Behavioural responses of the feral pigeon (Columbidae) to deterring systems*
- 2 Stock, B., Haag-Wackernagel, D., (2013): *Effectiveness of Gel Repellents on Feral Pigeons*